

# Kurznachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **57 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tatsächlich "interessiert"? Die Besetzung von Lehrstühlen an Universitäten betrifft ihrerseits nur wenige Frauen und ganz sicher nicht Ottoline Normalverbraucherin. Trotzdem versuchen wichtige Schweizer Gremien seit Jahren, den weiblichen akademischen Nachwuchs zu fördern, weil sich unser Land nicht leisten kann, auf diese Talente zu verzichten. Aber eben: "Im Zeitalter so genannt wirkungsorientierter Verwaltung hat ein solches Gleichstellungsbüro keine Existenzberechtigung."

---

## **KURZNACHRICHTEN**

### **ZÜRCHER FRAUENHOTEL**

Die "Irish Times" vom 30. März 2001 berichtet in einem ausführlichen Artikel über die Eröffnung des Zürcher Frauenhotels "Lady's First". Zum Vergleich lässt die Journalistin Nicole Veash irische Hoteliers zu Wort kommen; diese beurteilen ihr Angebot als genügend frauenfreundlich. Beispielsweise achten sie darauf, dass Frauen ihr Zimmer gleich beim Lift und nicht am Ende eines langen, dunkeln Korridors bekommen, an gewissen Orten können die Frauen ihr Essen vorgängig im Zimmer bestellen und brauchen dann im Speisesaal nicht lange darauf zu warten. "Für die meisten Vertreter der irischen Tourismusindustrie ist Zürichs Frauenhotel zu radikal, zu nischenorientiert. Vielleicht wird in Zukunft die Idee, Hotels für bestimmte Bevölkerungskreise zu führen, beliebter werden," schliesst Veash ihre Reportage.

### **JUGENDGEWALT**

Seit Beginn der Neunzigerjahre nahm die Gewaltbereitschaft Jugendlicher deutlich zu. Zwar handelt es sich bei den gewalttätigen Jugendlichen unter 18 Jahren weiterhin vorwiegend um männliche Täter, doch scheinen sich die Mädchen zu "emanzipieren" und holen in diesem unerfreulichen Bereich auf: Rund 22% der Knaben und 7% der Mädchen übten gemäss einer soziologischen Untersuchung der ETH im Vorjahr ein- oder mehr-

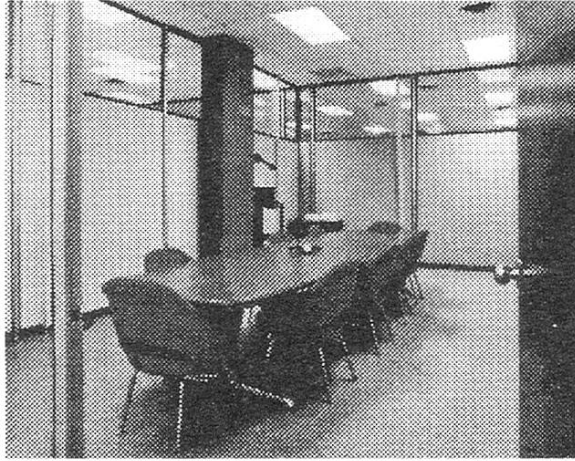
mals Gewalt aus. Zwischen dem Verhalten der jungen Leute in der Stadt Zürich und in ländlichen Regionen gibt es erstaunlicherweise keine Unterschiede. (Quelle: Kanton Zürich in Zahlen)

## WEIBLICHE MACHTZENTREN

**“QUEEN BEE –  
WEIBLICHE  
MACHTZENTREN”**

**DIENSTAG,  
5. JUNI 18.15**  
“ORGANISATIONS-  
BERATUNG UND  
TECHNOLOGIE-  
INTEGRATION”  
MIT JULIA KUARK  
UND SIBYLLE OMLIN

**DIENSTAG,  
12. JUNI 18.15**  
“FRAUEN UND  
MANAGEMENT” MIT  
SABINA LITTMANN-  
WERNLI UND  
CECILIA HAUSHEER



Bis zum 1. Juli 2001 ist im Museum für Gestaltung eine kleine Fotoausstellung zu sehen, die sich mit weiblichen Machtzentren auseinandersetzt. Die in den USA lebende niederländische Fotografin

Jacqueline Hassink befasst sich seit einigen Jahren mit dem Thema des “Tischs als Portrait von Macht”. Nach einer Serie über die Tische führender internationaler Manager stellt ihre neueste Arbeit die Konferenztische von zwölf führenden Managerinnen ihren Esstischen gegenüber, wobei die Künstlerin den Esstisch als traditionelles Zentrum weiblicher Macht begreift. – Der Betrachterin fällt vor allem der ausserordentlich konservative Geschmack der weiblichen Machttägerinnen auf. Ihre Esszimmer dürften sich kaum von jenen Räumen unterscheiden, in denen die Managergattinnen das Sagen haben. Die Ausstellung ermöglicht die Befriedigung voyeuristischer Gelüste, die BesucherInnen können einen Blick in die Büros der Museumsverantwortlichen werfen. Rahmenveranstaltungen setzen sich mit Fragen weiblichen Managements auseinander.

## PROFESSORIN FÜR GESCHLECHTERSTUDIEN IN BASEL

Die Frankfurter Soziologin und Philosophin Andrea Meihofer wurde auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für Geschlechterforschung an der Universität Basel berufen. Stationen ihrer Laufbahn waren Frankreich, die USA und Japan. Zur Zeit arbeitet sie an einer Studie über “Konzepte von Mütterlichkeit und Väterlichkeit und ihre Bedeutung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf”.